



## *Pilgergang bei strahlendem Pfingstwetter*

**Bad Oeynhausen.** Die Pilgerwanderung der Innenstadtgemeinden von Bad Oeynhausen trägt seit vielen Jahren die Überschrift „Nacht der offenen Kirchen“. Dieser Titel schien bei sommerlichen Temperaturen verfehlt und erst im Laufe der Wanderung kam Abendstimmung auf.

### **Neues Leben schon heute?**

Die erste Pilgerstation in der Auferstehungskirche der protestantischen Emmausgemeinde hatte in Anlehnung an die evangelische Jahreslosung „Siehe, ich mache alles neu“ die Frage nach dem belebenden Pfingstgeist gewählt.

Pfarrer Mengel wünschte der Gemeinde, dass das Fest des Geistes alle ermüdenden Gedanken hinfort wehe und berichtete von Augustinus, der nach Kathargo gereist war, um ein ausschweifendes und leidenschaftliches Leben zu führen. Aber zunehmend fragte sich Augustinus, warum sich sein Leben einerseits faszinierend aber auch leer anfühlte. Er kam zum christlichen Glauben, ließ sich 387 nach Christus taufen und bekannte: „Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir (Gott)“.

Martin Siegert berichtete über seine Erfahrungen mit dem Christen Wolfgang Dyk, der bereits als Kind in fremde Hände gebracht wurde und auf die „schiefe Bahn“ geriet. Erst als er zu Gott fand, änderte er sein Leben und missionierte bis zu seinem Tod.

### **Alles neu und wann bitte?**

Die zweite Pilgerstation in der katholischen Kirche griff die Gedanken mancher Bad Oeynhausener Zeitgenossen auf, die sich über Renovierungen der Straßen beklagen oder aber anprangern, dass alte Hotels verfallen. Oft ginge es gar nicht darum, Neues zu erschaffen, sondern Altes wieder in neuem Glanz zu sehen.

Christen hätten manchmal die Neigung, das gute Leben im Jenseits zu vermuten. Aber Jesus Christus habe ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Reich Gottes mitten unter uns sei. Es

bestätige sich immer wieder, dass gerade dort, wo Gewalt oder Leid zu siegen schienen, doch die Sehnsüchte der Menschen nach Geborgenheit und Frieden erfüllt werden könnten.

### **Nichts Neues unter der Sonne?**

In der Christuskirche der evangelischen Freikirche berichtete Karin Wizke aus ihrem persönlichen Lebensweg, der sich durch Krankheiten zunächst schwierig gestaltete. Aber jede Herausforderung sei mit der Hilfe Gottes für sie ein Auftrag für inneres Wachsen und Reifen gewesen.

Der Pfarrer der Gemeinde, Markus Frank, erzählte die Geschichte eines Ordens, dessen Mönche überaltert gewesen seien und daher die Schließung drohte. Der Abt dieses Ordens habe einen Rabbi besucht und miteinander hätten sie geweint über den Zustand ihrer Synagogen und Kirchen. Der Rabbi habe zum Abschied gesagt, dass der Messias unter ihnen sei. Fortan begegneten die Mönche einander mit Respekt und Freundlichkeit in der Annahme, dass einer von ihnen der Messias sein könne. Reisende berichteten von dem liebevollen Umgang der Mönche untereinander und mit anderen Menschen und im Laufe der Zeit, meldeten sich wieder junge Menschen als Novizen an. Eine gute Gedankenanstrengung für eine erstrebenswerte Umgangspraxis unter Christen.

### **Fürchte dich nicht, glaube nur!**

In der neuapostolischen Kirchengemeinde fand der Abschluss des Pilgerweges statt. Eine Lesung zu dem von Jesus eingeforderten „Senfkorn glauben“ beleuchtete einige Praxisbeispiele für einen scheinbar kleinen Glauben, der zu Vielem fähig sei.

So wurden durch Cornelia Lack, Hans-Werner Meyer, Christiane Jacobi-Preiss, Jörg Vogelsang, Sabine Laub und Amelie Denker verschiedenste „Senfkorn-Bewältigungen“ wie z.B. Liebessünden, falsche Gottesbilder, Vergebungsbereitschaft oder gesellschaftliche Ängste von Christen beleuchtet und mit einer dazu passenden, durch KI-generierten Bilder-Präsentation die Aussagen unterstrichen.

Hier klang der Abend mit einem kleinen Imbiss aus. Besondere Aufmerksamkeit galt den Matjesbrötchen, die optisch bereits ein Hingucker waren und gerne gegessen wurden.

### **Pfingstmontagsgottesdienst „Friede sei mit euch!“**

Der Gottesdienst am Pfingstmontag in der Auferstehungskirche wurde oekumenisch gestaltet, die Predigt hielt Faradja Mwakapeje.

Die erste Begegnung Jesu mit seinen Jüngern nach der Auferstehung (Johannes 20, 19-23) wurde beschrieben und dass Jesus den verängstigten Jüngern als erstes den Friedensgruß entrichtet habe. So, wie in der Schöpfungsgeschichte Gott den Menschen seinen Odem eingeblasen habe, so habe Jesus in diesem besonderen Moment nach seiner Auferstehung den Jüngern den Pfingstgeist gesendet und die Jünger mit einem Sendungsauftrag bedacht. Mit diesem Heiligen Geist sei eine neue Schöpfungsgeschichte in der Geschichte der Christenheit entstanden und bewiese sich bis heute in der Lebendigkeit des Glaubens und des Frieden Gottes in der Seele der Gläubigen.

**1. Juni 2026**

Text: cl

Fotos: mb, msch





